

Kinderfibromyalgie
von Dr. med. R. Paul St. Amand
und Claudia Craig Marek

ISBN: 978-3735720993



Das Buch erhalten Sie unter www.guaifenesin.de/buecher oder auf amazon.de

Die Website von Dr. med R. Paul St. Amand und seinem Team finden Sie unter www.fibromyalgiatreatment.com (nur in englisch).

Rezeptsammlung

Rezepte im Rahmen der liberalen oder strengen Ernährungsweise nach Dr. St. Amand erhalten Sie ebenfalls unter www.guaifenesin.de/buecher

Herausgeber: Selbsthilfegruppe Setzungen und Nordschwarzwald



Ein Großteil der an Fibromyalgie leidenden Kinder hat auch Hypoglykämie bzw. eine Kohlenhydrat-unverträglichkeit. Gerade „typische Kindersymptome“ wie AD(H)S, Konzentrationsschwierigkeiten, Lernschwäche, Müdigkeit und Energielosigkeit bessern sich unter Einhaltung der liberalen oder strengen Ernährungsweise nach Dr. St. Amand rasant.

Unterstützung und Infos

Die Guaifenesin-Therapie nach Dr. St. Amand ist umfangreich und erscheint anfangs kompliziert. Ihr Kind muss Salicylate meiden (siehe Innenseite) und häufig ist eine Ernährungsumstellung notwendig. Wenn Sie diese Therapie für Ihr Kind in Betracht ziehen, besprechen Sie bitte vorher mit Ihrem Arzt, ob aus seiner Sicht gesundheitlich etwas dagegen spricht. Außerdem sollten Sie zur Diagnosestellung eine Kartierung Ihres Kindes vornehmen lassen. Vor Beginn der Therapie suchen Sie sich bitte Hilfe. Lesen Sie das Buch „Kinderfibromyalgie“ von Dr. St. Amand und informieren Sie sich auf den folgenden kostenlosen Seiten:

- www.fibromyalgie-guaifenesin.info
- www.guaifenesin.de
- www.guaifenesintherapie.de
- www.fibromyalgie-guaifenesin-behandlung.blogspot.de

Dort finden Sie:

- Hinweise, Tipps und Antworten auf viele Fragen
- Austausch mit anderen Betroffenen und Eltern
- Adressen von Selbsthilfegruppen und Kartierern
- Salicylatfreie Kosmetikartikel
- Erfahrungsberichte anderer Therapieanwender

Unter www.salsearch.de können Sie außerdem Kosmetikprodukte kostenlos auf salicylathaltige Inhaltsstoffe überprüfen. www.mysalifree.com bietet salicylatfreie Bio-Kosmetik.



Dieser Flyer wurde von Betroffenen für Betroffene entwickelt. Eine finanzielle oder sonstwie geartete Abhängigkeit von Dr. St. Amand besteht nicht, noch entsteht den Herausgebern dieses Flyers ein Vorteil durch die Therapie. Medikamente werden durch uns nicht vertrieben.

©2017 – Alle Rechte vorbehalten.
Die Fachinformationen stammen aus dem Buch „Kinderfibromyalgie“. Mit freundlicher Genehmigung der Selbsthilfegruppe Guaifenesin D. Maier und W. Debnar GbR, 72379 Hechingen



Schon Kinder können an Fibromyalgie leiden.

Die Behandlung von Fibromyalgie mit Guaifenesin nach Dr. med. R. Paul St. Amand

Ihr Kind kann beschwerdefrei werden!



Informationsflyer

Was ist Fibromyalgie?

Fibromyalgie ist eine im Frühstadium noch schubweise verlaufende Krankheit mit zahlreichen Symptomen, die das gesamte Körpersystem betrifft. Mit zunehmendem Alter werden die Symptome chronisch. Nach aktuellem schulmedizinischem Stand kann sie nicht durch Laboruntersuchungen oder andere Tests nachgewiesen werden und stellt so eine reine Ausschlussdiagnose dar. Bei Kindern wird Fibromyalgie als Diagnose zurückhaltend und nur sehr selten gestellt, auch wenn meist die Kinder eines an Fibromyalgie erkrankten Erwachsenen ebenfalls an Fibromyalgie erkrankt sind. Viele Kinder leiden außerdem an einer Kohlenhydratunverträglichkeit bzw. Hypoglykämie und sollten nach einer speziellen von St. Amand entwickelten kohlenhydratarms Ernährung leben.

Die Ursache nach Dr. St. Amand

Nach über 50 Jahren Forschungsarbeit geht Dr. St. Amand, ein amerikanischer Professor und Endokrinologe, davon aus, dass die Ursache für Fibromyalgie eine Funktionsstörung der Körperzellen ist, die durch einen vererbten Gendefekt hervorgerufen wird. Dies führt unter anderem dazu, dass der Körper nicht ausreichend Zellenergie produzieren kann und nicht in der Lage ist, biochemische Substanzen (u.a. Phosphat) in normalem Maß auszuschleiden. Stattdessen lagert er sie in Muskeln, Gewebe und Knochen ein. So entstehen schmerzhafte und tastbare Gewebeverhärtungen sowie Wasseransammlungen im ganzen Körper, die auf Nerven drücken. Endgültiger Auslöser der Krankheit sind häufig körperliche und psychische Traumata, Infektionen oder Stress.

Die Kartierung

Als Kartierung wird eine manuelle Untersuchung des Patienten bezeichnet. Bereits 1843 ertastete der Arzt Robert Friedrich Frobenius an verschiedenen Körperregionen seiner Patienten die harten und geschwollenen Stellen der Fibromyalgie. Dr. St. Amand wendet diese Technik auch schon bei seinen Patienten im Kindesalter an, um einen Therapiefortschritt (mit fortschreitender Therapie werden die Schwellungen und Verhärtungen immer weniger) zu dokumentieren und eine Diagnose stellen zu können.

Im jungen Alter/kleine Kinder

ZNS: Schlafstörungen, ADS, ADHS, Aggressionen, Konzentrationsstörungen, Lernstörungen, Vergesslichkeit, Verhalten: kann keine Grenzen akzeptieren, weinerlich, impulsiv, launisch, überempfindlich, kleinlich, reizbar, emotional, auch mit stündlichen Schwankungen und auch im Wechsel mit ruhigen Phasen, auch wochenlang symptomfrei

Muskeln und Skelett: Muskelbrennen, Kopfschmerzen, Schmerzen z.B. in den Beinen, Schmerzen an den Schienbeinen, Schmerzen an der Hüfte, Wachstumsschmerzen, Zahnschmerzen ohne erkennbare Ursache, Neigung zu Zerrungen, Knochenbrüchen, überdehnte Bänder

Magen-Darm-Trakt: Bauchschmerzen, Darmschmerzen, Blähungen, Durchfall, Verstopfung, Übelkeit

Urogenitaltrakt: Harnwegsinfekte, gerötete/gereizte Schamlippen/Scheidengewebe, Schmerzen im Urogenitalbereich, Schmerzen beim Wasserlassen, Vulva-Schmerzen

Haut: Allergien, Ausschlag (auch an Nase, Augenbrauen und Kopfhaut), nässende Bläschen, schlechte Haut (eitrige Pickel, Neurodermitis, juckende/trockene/offene Haut)

Verschiedenes: Schwindel, Husten, Schwäche, Müdigkeit, impulsiv nach dem Genuss von Süßigkeiten, Fieberschübe, laufende oder verstopfte Nase, häufige Stirnhöhlenentzündungen, häufige Entzündungen der oberen Atemwege, häufige Mittelohrentzündungen, Bronchitis, Lungenentzündungen, Heuschnupfen, Hörprobleme, schnelle Erschöpfung, dauernder Speichelfluß, erhöhte Unfallneigung, schlechte Haare und Nägel (brechen ab oder wachsen nicht), Wetterempfindlichkeit

Ältere Kinder/Jugendliche

Symptome der jüngeren Kinder, Prüfungsängste, Antriebslosigkeit, Energiemangel, Erschöpfung, Leistungseinbußen, Wortfindungsstörungen

Guaifenesin wurde um 1530 als Baumrindenextrakt mit dem Namen „Guaiacum“ zur Behandlung von Rheuma und Gicht eingesetzt. Gereinigt wird es seit etwa 70 Jahren in Hustensaftmischungen verwendet, die für die Therapie aber nicht geeignet sind. Seit etwa 25 Jahren wird es nur noch synthetisch in Tabletten- oder Pulverform hergestellt und unter dem Namen Guaifenesin vertrieben.

Seit 1992 verwendet Dr. St. Amand Guaifenesin zur Behandlung von Fibromyalgie. Laut St. Amand kann es den Krankheitsverlauf wieder umkehren, indem es die eingelagerten überschüssigen Stoffe aus dem Körper über die Nieren abtransportiert. Guaifenesin ist gut verträglich und hat wenig bekannte Nebenwirkungen. In Deutschland ist es in Pulverform rezeptfrei und günstig zu erwerben. Dr. St. Amand behandelt schon Kleinkinder und sogar Babys mit Guaifenesin.

Salicylate meiden

Salicylate in Kosmetika, Medikamenten, Zahnpasta etc. blockieren die phosphatlösende Wirkung von Guaifenesin und müssen deshalb in jedem Fall gemieden werden.

Salicylate können sowohl synthetischer als auch natürlicher Herkunft sein. Jede Pflanze produziert sie. Damit Guaifenesin im Rahmen der Therapie nach Dr. St. Amand wirken kann, dürfen keine Produkte, die pflanzliche Öle, Gele oder Extrakte enthalten, äußerlich angewandt werden. Auch Medikamente, die Salicylate enthalten, können blockieren (z.B. Aspirin).

Die meisten kosmetischen Produkte enthalten Salicylate. Werden diese auf die Haut aufgetragen, können die eingelagerten Stoffe nicht ausgeschieden werden. Auf der Rückseite dieses Flyers finden Sie Adressen von Internetseiten, die salicylatfreie Kosmetika listen.

In Lebensmitteln enthaltene Salicylate (Obst, Gemüse) müssen in der Regel nicht gemieden werden, da sie nicht konzentriert sind und somit beim Verdauungsvorgang verstoffwechselt und durch die Leber neutralisiert werden.